



## Vom Dorfverein zum Blasorchester – 25 Jahre Isabelle Ruf-Weber

25 Jahre dirigierte Isabelle Ruf-Weber das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch und formte einen guten Dorfverein zu einem sinfonischen Blasorchester. Nun findet sie eine neue Herausforderung am Stadttheater Sursee.

Ursprünglich war Isabelle Primarlehrerin und erteilte drei Jahre Schule im Kanton Aargau. Gleichzeitig unterrichtete sie auch Blockflöte und Klavier. Nach einem Jahr Urlaub begann sie ihr Dirigierstudium am Konservatorium Luzern (heute Musikhochschule) bei Albert Benz und nach seinem Tod 1988 bei Josef Gnos. Das Querflötendiplom erlangte sie über den SMPV. Anschliessend folgten Weiterbildungen u.a. in Michigan (USA), bei Sylvia Caduff und Johannes Schlaefli. 2004 wird sie zur ständigen künstlerischen Leiterin des Landesblasorchesters Baden-Württemberg berufen. Diese Tätigkeit endet 2014. Ende 2007 übernahm Isabelle Ruf-Weber die Leitung des Blasorchesters La Landwehr de Fribourg. Als Ausbilderin lehrt sie in Trossingen (D) und an der Musikhochschule Luzern. Zudem ist sie Mitglied der Musikkommission des Schweizerischen Blasmusikverbandes SBV und eine gefragte Jurorin.

### Isabelle, warum bist du Dirigentin geworden?

Ich habe selber Flöte gelernt und war ein junges Mitglied in der MG Menziken. Offenbar hatte ich Talent und wurde bald als Leiterin für Registerproben engagiert. Später wurde ich angefragt, ob ich den Verein übernehmen möchte. Deshalb habe ich das Unterrichten an der Primarschule aufgegeben und mich musikalisch weitergebildet.

### War es damals nicht sehr schwierig, als Frau ein Blasorchester zu dirigieren?

Das war sehr schwierig (lacht laut), zumal ich aus diesem Verein kam und auch die Literatur zu ändern begann. Ich wollte, wie ich es bei Albert Benz gelernt hatte, etwas sinfonische Musik aufführen. Nach seinem Tode fiel ich in ein Loch, hatte Angst, ohne den Mentor Albert Benz nicht mehr weiterzukommen. Er war es aber, der mich beim Blasorchester Neuenkirch als Dirigentin empfohlen hatte. Im Herbst 1988 begann ich dann meine Dirigiertätigkeit in Neuenkirch.



### Musstest du in Bezug auf die Besetzung und Literatur viel Aufbauarbeit leisten, um deine Ideen durchsetzen zu können?

Neuenkirch war schon damals ein guter 1. Klasse-Verein und spielte z.B. auch Werke von Philip Sparke. Was ich änderte, war die Konzertgestaltung. Ich wollte nicht mehr im ersten Teil konzertante Literatur und nach der Pause Unterhaltungsmusik spielen, wie das damals in vielen Vereinen Usus war. Als ich aber die Chester Overture von William Schuman, die ich in den USA kennen gelernt hatte, austeilte, war der Teufel los! Einige Austritte in meiner Anfangszeit waren leider nicht zu vermeiden.

### Gibt es Werke, die du heute nicht mehr spielen würdest?

Paris Sketches von Martin Ellerby. Nicht weil es ein schlechtes Stück wäre, aber es war damals noch zu früh und zu schwierig, weshalb die Aufführung nicht ausgereift war.

### Welche Komposition bleibt dir in bester Erinnerung?

Eigentlich alle Werke von Alfred Reed und ganz besonders die Variazioni Sinfoniche su «Non Potho Reposare» von Hardy Merrens.

### Welches war für dich dirigiertechisch das schwierigste Stück?

Vermutlich das Piano Concerto von Edward Gregson.

### Was macht Isabelle wenn sie nicht dirigiert?

Lesen, sich mit Freunden treffen, gut essen und trinken, ins Kino gehen.

### Nächste Ferien?

Diesmal gehts nicht nach Sardinien, wie so oft, sondern an die Ostsee.

### Wie sähe deine Henkersmahlzeit aus?

Lammrückenfilet provençal mit Kartoffelgratin.

### Wein oder Bier?

Wein.

### Meer oder Berge?

Meer!

### Wagner oder Verdi?

(überlegt lange, kann sich fast nicht entscheiden und sagt dann doch Wagner)

### Bruckner oder Mahler?

Mahler.



### **Letzter Kinobesuch?**

Quartet (sehr empfehlenswert)

### **Welches Buch liegt auf deinem Nachttisch?**

Die beiden Bücher von Rolf Dobelli: «Die Kunst des klaren Denkens» und «Die Kunst des klugen Handelns».

Isabelle erzählt begeistert von verschiedenen Auslandsreisen. Dabei bleibt natürlich

die Reise nach Valencia unvergesslich. Nach 25 Jahren Neuenkirch denkt sie gerne an die vielen Projekte (Carmina Burana, Bilder einer Ausstellung, drei Musical-Nights usw.) zurück, die sie mit diesem Verein durchführen konnte. Sie durfte ihre Sporen abverdienen und vieles ausprobieren. Sie fühlte sich wohl in Neuenkirch und es entstanden viele Freundschaften. Als neue Herausforderung übernimmt Isabelle nebst der Gesamt- und Produktionsleitung

auch das Amt der Direktorin des Stadttheaters Sursee.

«Crescendo» dankt Isabelle Ruf-Weber für das Gespräch und wünscht ihr auf dem weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute!

*Text: Urs Neuburger*

*Bild: BO Neuenkirch*